

DESIGN

Sie kratzen, sie bellen und
sie beißen nicht – Design in Tierform

KULTURGESCHICHTE

In der Antike waren Hähne Helden,
heute sind sie Müll

TIERSCHUTZ

Verein rettet pensionierte Hennen

1 Magazin mit Kulturgeschichten

AU

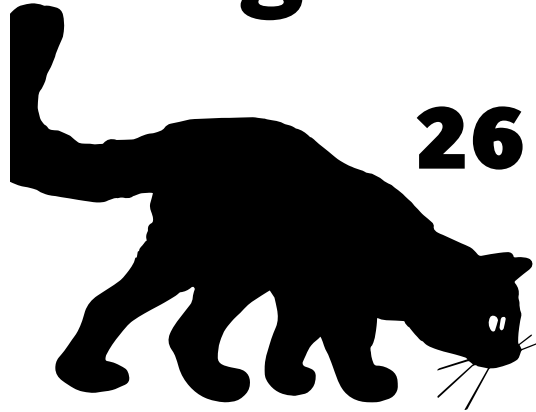
THEMA – DAS TIER UND WIR

August



AUGUST

1



26

Editorial

Über uns Das Museum vollzieht den *Kestner-turn*

1
2

KULTURGESCHICHTE

Jemand oder etwas?

Unser ambivalentes Verhältnis zu Tieren

6

„Der letzte Zweck der anderen Geschöpfe sind nicht wir“

Das Projekt einer Theologischen Zoologie

10

Jungfer Clara

Ein Nashorn auf Tournee

26

Wie viel PS hat ein Olympiasieger?

Sportler und Tiere im Duell

64

Die fabelhafte Welt der Tiere

68

In der Antike waren Hähne Helden, heute sind sie Müll

Die Geschichte eines Bedeutungsverlusts

84

DESIGN

16

Vom Panorama zur Immersion

Blicke auf Tiere und ihre Präsentation im Zoo

16

Sie bellen, sie kratzen und sie beißen nicht

Design in Tierformen

38

Interview mit Stephan Koziol

48

Ab ins Körbchen?

Das Wohnen mit und von Hunden in der Gegenwart

50

Ich wollt', ich wär ein ... Zebra

Gestreift ist schick und nützlich

58

TIERSCHUTZ

Gewandelte Blicke auf die Tiere – gewandelte Bilder von der Tiermedizin?

Über unterschiedliche Maßstäbe bei Heim- und Nutztieren

80

90

Verein rettet pensionierte Hennen

Eine persönliche Begegnung

90

Tierschutz 2014–2019

95

Wie kann Design Tiere schützen?

96

Unser Herz für Tiere ist wählerisch

Welche Rechte haben Tiere und ihre Halter überhaupt?

114





KUNST

36

Springtime

Von Jeroen Eisinga

36

Alles im Rahmen?

Tierbilder und Tierporträts

70

Living in a box

Brief an Clara und Karl

100

An unusual object that causes people to start talking

108

Verkorkste Papagei-Mensch-Beziehung?

110



ERLEBNIS

Der tut doch nichts ...

Über Angst und Überheblichkeit. Ein Erfahrungsbericht.

34

Vollkommener Gedicht

57

76

Trennungsschmerz

Vom gewaltsamen Ende einer Beziehung

76

BUCHBESPRECHUNG

120

Tiere im Nationalsozialismus

120

Über Naturkunden

122

Zum Nachlesen

124

Bildnachweis

127

IMPRESSUM

128



Wahre Abbildung von einem lebendigen Rhinoceros oder Nashorn, welches im Jahr 1741. als es gebracht, und in Asia im Gebiet des Grossen Moguls in der Landschaft Assam gefangen wor im Buch Hiob am 40. vers. 10. dieses Thier ist anjetzo noch ein Kalb, die weil es noch viele Jahre wächse dunckelbraun, hat keine Haare, doch an den Ohren und am Ende des Schwantzes sind einige. ist schnell im Lauffen, kan schwimmen und tauchen im Wasser wie eine Ente; sein Kopf nach und gleich eines Esels, die Augen nach Proportion sehr klein, und kan nur über die Seite von sich ab sehen; die gedreht seij, dieselben schlagen eine handbreit übereinander hin, sind 2 Zoll dicke; die Füsse sind Kurtz und i Zu täglicher Unterhaltung frisset es 60 Pfund Heu und 20 Pfund Brod, und trinket 14 Eimer Wasser, u gewesen, als es gefangen, so ist dasselbe so zahm als ein La Zimmern umher gewandelt. Man hat es mit Stricken gefangen, dianer mit Pfeilen erschossen. Es ist das zweyte, so jemah 1615. durch den König in Portugal dem Kaiser Maximilian geschenkt.

JUNGFER CLARA

EIN NASHORN AUF TOURNEE

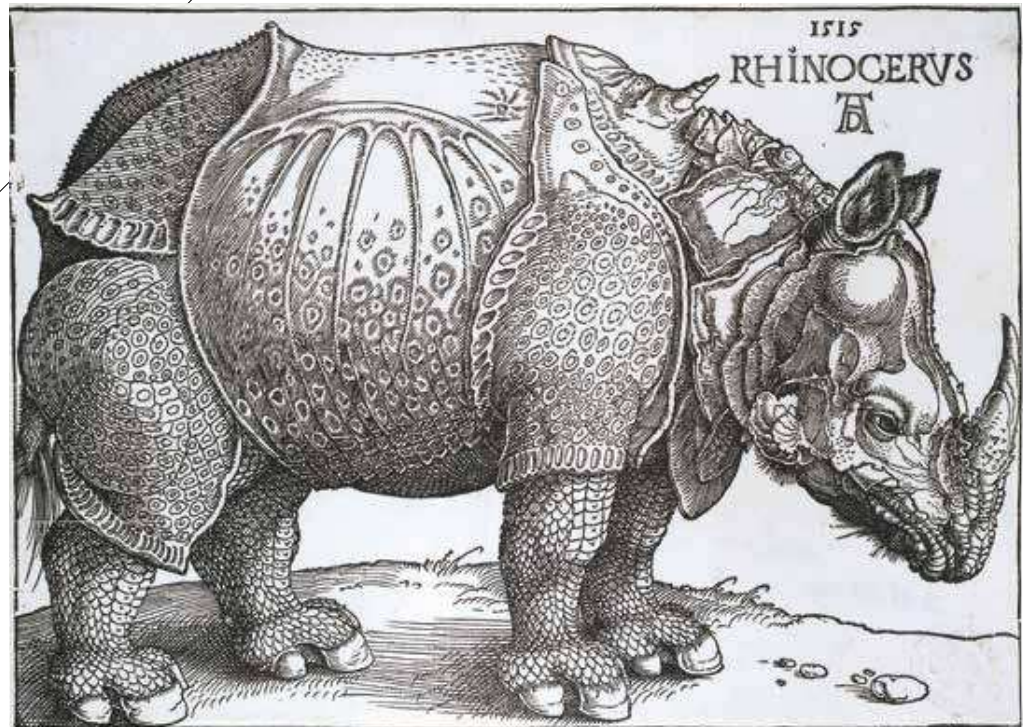
SIMONE VOGT

Als im Frühjahr 1746 ein leibhaftiges Rhinoceros im Ballhof zu Hannover präsentiert wurde, muss die Neugier der Bevölkerung groß gewesen sein. Flugblätter hatten die Schaulust auf das „Wunderthier“ angestachelt. Von *Behemoth* war dort die Rede, jenem biblischen Ungeheuer, das im Buch Hiob beschrieben wird.

Grafik mit Darstellung
des Nashorns Clara und Beschreibung
Einblattdruck, 1746
Redecker-Chronik
Stadtarchiv Hannover

3 Jahr alt gewesen, durch den Capitain Douwemouth aus Bengalen in Holland über;
 den. Diß Wunderthier soll seyn nach einiger Meinung der Behemoth, wovon gedacht wird
 t, und die Thiere auf 100. Jahre alt werden. Es wieget anjetzo beinahe 5000. Pfund schwer, ist
 Harlein; auf der Nase hat es sein Horn, womit es die Erde sehr geschwinde wüßgraben kan,
 nach vorne spitz, die Ohren
 Haut ist als ob sie mit Schilden
 rücke, versehen mit 3 klauen
 und weil es nur 1. Monat alt
 mm. und hat die erste Zeit in
 als zuvor seine Mutter durch die In
 in Europa gewesen; Das erste ward





Rhinocerus
Albrecht Dürer, 1515
Holzschnitt
Rijksmuseum Amsterdam

Bis zu jenem Tag in Hannover hatten die wenigsten Menschen in Europa jemals ein echtes Nashorn gesehen. Wie begegneten die Menschen zu jener Zeit diesem fremden Tier mit exotischem Aussehen? Wie deuteten sie es mitten in der Zeit der Aufklärung? Waren sie von Angst ergriffen oder von Erkenntnislust? Die Überlieferungen der Tournee Claras durch das Europa des 18. Jahrhunderts geben einige Aufschlüsse darüber, dass die Reaktionen auf das Tier sehr unterschiedlich und nicht unvoreingenommen waren. Denn sein Besitzer steuerte das Interesse an dem Tier.

Das „Rhinocerus“ von Albrecht Dürer

Die letzte Gelegenheit, in Europa ein lebendes Rhinoceros zu sehen, lag mehr als 200 Jahre zurück. Auch davon berichtet eines der erhaltenen Flugblätter „Es ist das Zweyte, so jemahls in Europa gewesen; Das erste ward Ao 1515.“ Damals erhielt der Vertreter der portugiesischen Krone in Indien von Sultan Muzafar II. von Cambay ein Nashorn als diplomatisches Geschenk. Es wurde im Jahr 1515 auf dem Seeweg nach Lissabon weitergeschickt. König Manuel I. (1469–1521) unterhielt einen höfischen Tiergarten, in dem bereits andere Tiere aus Indien, auch ein Elefant namens *Hanno*, zur Erbauung des Adels und zu Repräsentationszwecken dienten. Nun kam das Nashorn hinzu, das nie einen Namen erhielt. Es blieb nur kurze Zeit in Lissabon, denn Manuel I. schickte es nach nur wenigen Wochen weiter nach Rom zu Papst Leo X. (1475–1521), dessen Gunst der portugiesische König mit dem außergewöhnlichen Geschenk gewinnen wollte. Auf dem Seeweg dorthin havarierte das Transportschiff jedoch und das Nashorn ertrank.

Dennoch wurde das Rhinoceros – das erste in Europa seit der Antike – eine Berühmtheit. Daran hatte vor allem Albrecht Dürer (1471–1528) großen Anteil. Der deutsche Künstler hatte das Nashorn zwar nie gesehen; er hatte aber Beschreibungen von Augenzeugen in Lissabon gelesen und entwarf dementsprechend einen Holzschnitt des Tieres. Die überaus zahlreichen Drucke nach diesem Holzschnitt wurden in ganz Europa verbreitet und so bekannt, dass die Kenntnis des dürerschen Rhinoceros noch heute zum Kanon kultureller Allgemeinbildung zählt. Erst das Nashorn Clara bot ab 1746 den Europäer*innen eine nächste Gelegenheit, ein echtes Nashorn in Augenschein zu nehmen.¹

Vera effigies Rhinocerotis (...)(Detail)
Flugblatt, unten: Kapitän Douwe Mout Van der Meer /
rechts: Kampf Elefant und Nashorn
Radierung, 1747
Rijksmuseum Amsterdam



Vor der Ankunft in Europa

Mit der Präsentation des Tieres verdiente der niederländische Kapitän Douwe Mout (1705 bis nach 1758) seinen Lebensunterhalt. Aber nicht nur das: Er übernahm mit dem indischen Panzernashorn und dessen Fürsorge eine Lebensaufgabe, die er ohne weitere Kenntnisse über diese Tierart für mindestens 17 Jahre meisterte. Doch wie kam Douwe Mout dazu?

Über Claras Vorleben berichtet wiederum das Flugblatt: „[...] weil es nur 1 Monat alt gewesen, als es gefangen, so ist dasselbe so zahm als ein Lamm, und hat die erste Zeit in Zimmern umhergewandelt. Man hat es mit Stricken gefangen, als zuvor seine Mutter durch die Indianer mit Pfeilen erschossen.“ Clara, geboren 1738 oder 1739, kam als Jungtier in den Haushalt des Direktors der Niederländischen Ostindien-Kompanie Jan Albert Sichtermann (1692–1764). Hier gewöhnte sich das Tier offenbar an Menschen, lief im Salon umher und unterhielt allein durch seinen Anblick die Gäste Sichtermanns. Wahrscheinlich erhielt Clara auch hier ihren Namen. Doch das Tier wuchs und richtete Schaden an. Dass Sichtermann es loswerden wollte, ist leicht nachvollziehbar.

Kapitän Douwe Mout, Kapitän der Ostindien-Kompanie, kaufte Direktor Sichtermann das Tier ab und brachte es nach Europa. Sicherlich hegte er schon zu diesem Zeitpunkt den Gedanken, die Ostindien-Kompanie als Kapitän zu verlassen und Geld mit dem Tier zu verdienen. Anders lässt sich seine Kaufentscheidung nicht erklären. Die Überfahrt nach Europa war die erste große logistische Herausforderung, die heute kaum mehr nachzuvollziehen ist.

Douwe Mout Van der Meer warb auf einigen Flugblättern mit der Feindschaft zwischen Elefant und Nashorn.



Das Flugblatt berichtet von Claras Nahrung: „Zu täglicher Unterhaltung frisst es 60 Pfund Heu und 20 Pfund Brod, und trinket 14 Eimer Wasser, [...]“ Diese Nahrungsmengen – selbst wenn sie für das jüngere Tier noch geringer waren – mussten auf dem Schiff für die sechs Monate dauernde Fahrt von Indien um das Kap der Guten Hoffnung herum bis nach Europa vorrätig sein. Ein Transportschiff bot zwar Platz für Güter, doch auch die Mannschaft musste mit Frischwasser und Lebensmitteln versorgt werden. Andere lebende Tiere wurden für die Fleischversorgung auf dem Schiff gehalten. Zu alledem kam die Sorge um das teure Tier auf stürmischer See und die Furcht vor unberechenbarem Verhalten Claras.

Als am 22. Juli 1741 die *Knabenhoe*, Douwe Mouts Schiff, in Rotterdam einfuhr, hatten Clara und die Besatzung die Überfahrt gut überstanden. Der Niederländer brachte Clara in seinen Heimatort Leiden. In ihrem Stall wurde Clara gegen Eintritt präsentiert, und Zeichnungen wurden angefertigt. Die Tournee durch Europa musste ähnlich wie die Schiffspassage gut geplant werden, denn Douwe Mout konnte Clara nicht einfach zu Fuß über die Straßen des Kontinents treiben. Das hätte seinen kommerziellen Interessen widersprochen, weil Clara unterwegs für jedermann sichtbar gewesen wäre. Also musste ein Wagen hergestellt werden, der neugierige Blicke abschirmte, dem Tier Luft und Licht bot sowie den Straßen und Wegen des 18. Jahrhunderts gewachsen war. Ein solches hölzernes Gefährt ist auf einem italienischen Gemälde Claras im Hintergrund zu sehen. Acht oder neun Zugpferde brauchte es, um den Wagen fortzubewegen, wie die verschiedenen Berichte und Flugblätter jener Zeit angeben.

Das Rhinoceros in Venedig
Umkreis des Pietro Longhi, 1751
Öl auf Leinwand, ca. 55 × 72 cm
Collezione Banca Intesa, Vicenza



Die Tournee

Nun also sollte die Attraktion Clara jedem Schaulustigen in Europa gezeigt werden. Sicherlich hat Douwe Mout die Tour minutiös geplant und organisiert. Die erste deutsche Station war Hannover, wo der Kapitän auf direktem Wege aus Leiden im Frühjahr 1746 ankam. Der Aufenthalt in Hannover ist in der Redecker-Chronik beschrieben, wo Clara als „hässliche(s) Tier, weiblichen Geschlechts“ tituliert wird.² Weiterhin erfährt man: „Auf dem Ballhof, mitten im Ballhause, war ihm aus Pfählen und Brettern ein Stall gemacht.“ In der Chronik findet sich zudem ein Aquarell von G. L. Schleitz, das neben dem Tier auch einen Mann in einem prächtigen roten Gehrock zeigt. Der Mann wurde laut Beschriftung zur Veranschaulichung der Proportionen abgebildet. Ob es sich um ein Porträt Douwe Mouts handelt, ist unklar. In der Chronik hat sich auch das schon zitierte Flugblatt mit der Beschreibung Claras erhalten.



Nashorn Clara, daneben Mann in rotem Gehrock
G. L. Schleitz, 1746
Aquarell
Redecker-Chronik
Stadtarchiv Hannover

Der sonderbare Tross zog weiter nach Berlin, wo Clara am 26. April 1746 auf dem Spittelmarkt präsentiert wurde. Selbst Friedrich dem Großen war der Blick 12 Dukaten wert.³ Einen Tag später war die königliche Begeisterung immer noch so groß, dass der bekanntermaßen sparsame Friedrich II. dem Niederländer weitere sechs Dukaten zukommen ließ. Die Planungen Douwe Mouts mit seinem Tier gingen auf: Sein Einkommen war beachtlich.



Das Nashorn Clara
Alessandro Longhi, nach 1751
Radierung
New York, The Metropolitan Museum of Art

Im Hintergrund Kapitän Douwe Mout, der das abgefallene Horn emporhält. Das Horn wuchs wieder nach.



Die Tournee Claras durch Europa

Die Tournee ging weiter über Frankfurt/Oder nach Breslau. In Wien schließlich waren Kaiserin Maria Theresia, ihre Familie und der Hof so begeistert von dem Rhinoceros, dass Kapitän Douwe Mout sogar ein Adelstitel verliehen wurde und sich von nun an sinnigerweise Van der Meer nannte. Geadelt ging es weiter durch deutsche Städte und in die Schweiz, bevor Douwe Mout Van der Meer und Clara Ende 1748 wieder in Leiden ankamen.

Man kann sich sicher sein, dass dem Rhinoceros und seinen Begleitern der gewünschte Ruf an allen Ausstellungsorten vorauseilte. In manchen Städten wurden Medaillen als Erinnerungstücke an den Aufenthalt des Tieres geprägt, so zum Beispiel in Nürnberg, wo Clara 1748 gezeigt wurde.

Wenn auch die Begeisterung überwog, so begegneten manche Zuschauer*innen dem ungewöhnlichen Tier mit Furcht und Feindseligkeit. In einer Nürnberger Chronik ist davon die Rede, dass die „Missgeburt“ [sic] einer Bürgerin der Stadt auf den Aufenthalt des Nashorns zurückzuführen sei. Weitere Hinweise dieser Art gibt es in den Quellen zwar nicht, auch wenn manche Flugblätter Clara als biblisches Ungeheuer *Behemoth* ankündigten. Die Faszination ließ denkbaren Angstgefühlen wenig Raum. Die Vereinnahmung und Einordnung des Nashorns in menschliche Kategorien belegt der Spitzname „Jungfer Clara“, den man ihm im Oktober 1748 gab. Es war ja bekannt, dass das Nashorn als weibliches Jungtier nach Europa kam.



Ausstellung Claras in Nürnberg
P. P. Werner, Nürnberg, 1748
Silbermedaille
Museum August Kestner



„Dieses Rhinoceros wurde im Jahr 1741 aus Asien nach Europa geführt von dem Kapitän David Mout Van Der Meer. Es wurde am 6. Mai 1748 in Stuttgart in Württemberg gewogen. Es wog damals fünftausend Pfund. Es aß damals sechzig Pfund Heu, zwanzig Pfund Brot und trank vierzehn Eimer Wasser.“

Der Aufenthalt in Leiden kann nicht sehr lange gedauert haben, denn die Tournee wurde bald wieder aufgenommen. Nun ging es nach Frankreich. In Versailles hätte Ludwig XV. das Nashorn am liebsten für seine Sammlung exotischer Tiere – seine Menagerie – erworben, doch Douwe Mout Van der Meer verlangte 100.000 Ecus, was dem französischen König zu teuer erschien⁴. Also brach Douwe Mout in Richtung Süden auf. Ab Marseille ging es nun per Schiff nach Italien, wo Rom, Neapel und Venedig aufgesucht wurden. Viele Aufzeichnungen und Grafiken belegen diesen weiteren Teil der Reise genau wie die früheren Gastspiele. Nach einer kurzen Tourneepause im heimischen Leiden, stand noch England auf dem Plan. London war der letzte Aufenthaltsort. Hier starb Clara, das berühmteste Nashorn seiner Zeit, am 14. April 1758.

Am dem 1747ten Jahr / CARL THEODOR Durchläucht im Pfau war /
Den zwanzigsten Tag Novembris Sie diesen Tag sich ausertief /
Herzog Christian Prinz Friederich auch / beyde Durchläuchten nach Gebrauch /
Zu gleicher Zeit sich funden ein / wo der Rhinoceros solt seyn /
Durchläucht auch unserer Churfürstin / und Pfalz-Gräffin es kam in Sinn /
Zu sehen dieses Wunder-Thier / so niemahl nicht gewesen hier /
Weil nun meinem Hauß Heyl wiederfahren / die Kosten auch nicht wolte spahren /
Zu setzen diese Zeilen bey / welches ein ithehs Andencken sey /
Die ich in Demuth sonst verbleibe / und Dero Magd mich unterschreibe.
Maria Barbara Endtin
Pfau-Wirthin.

„Diesen Sommer ward ein Rhinoceros oder Nashorn gezeiget, ... hässliche Thier, weiblichen Geschlechts, in seinem Kasten daran acht Pferde zogen, geführt ward. Auf dem Ballhof, mitten im Ballhause, war ihm aus Pfählen und Brettern ein Stall gemacht. Hierneben ist seine Abbildung.“

Ausschnitt Redecker-Chronik
Stadtarchiv Hannover

Das Interesse an dem Tier

Nach allem, was heute über das Tier und seine Reise bekannt ist, erreichte es einen ‚Kultstatus‘, wie man heute sagen würde. Sein Besitzer schaffte dies, indem er – ähnlich wie es heute noch die Zirkusse handhaben – Werbezettel in die Gastspielorte vorausschickte. Die Wirkung dieser Flugblätter zeigte sich auch in anderer Hinsicht, denn die ‚Starqualitäten‘ Claras führten auch zur Abbildung in anderen Kunstgattungen. Und so findet sich ihr Abbild zum Beispiel in und auf zeitgenössischem Porzellan.

Von diesen Flugblättern sind viele in Museen, Bibliotheken und Archiven weltweit überliefert.⁵ Sehr geschickt reizt der Text die Neugier der Menschen, indem er das Nashorn mit dem biblischen *Behemoth* vergleicht. Manch eine Zuschauerin oder ein Zuschauer kannte vielleicht die legendäre Feindschaft von Nashorn und Elefant, die der römische Autor Plinius überliefert. Hiermit warb Douwe Mout Van der Meer auf einigen Flugblättern. Sensationslüstern sollten Wunsch und Neugier geschürt werden, den ‚Erzfeind‘ des Elefanten selbst in Augenschein zu nehmen. Schon König Manuel I. von Portugal hatte diese Aussage des Plinius bestätigt wissen wollen und ließ die beiden Tiere aufeinandertreffen – doch der Elefant flüchtete nicht vor dem Nashorn, sondern vor den vielen Zuschauenden. Daran erinnerte sich aber 200 Jahre später niemand mehr. Die Mund-Propaganda und die gekrönten Häupter als berühmte *testimonials* werden ihr Übriges zum Ruhme Claras beigetragen haben.

Über seinen Steckbrief hinaus – Größe, Aussehen und Nahrung – gab es nur geringes Interesse an dem Nashorn, seinen Eigenarten und seiner Lebensweise. Offenbar war die Zeit noch nicht reif, das ungewöhnliche Tier einer wissenschaftlichen Untersuchung zu unterziehen. Die Faszination des Exotischen blieb jedoch noch für lange Jahre vorherrschend. ←

SIMONE VOGT (Dr. phil.) ist Klassische Archäologin und Numismatikerin. Im Museum August Kestner ist sie für die Sammlung der Münzen und Medaillen zuständig. Die faszinierende Biografie des Nashorns Clara war für sie der Einstieg in die Kulturgeschichte des Mensch-Tier-Verhältnisses.



Das Nashorn Clara
Anonym, 1747
Radierung
Rijksmuseum Amsterdam

Vera effigies Rhinocerotis (...)
Flugblatt, 1747
Radierung
Rijksmuseum Amsterdam



ZUM NACHLESEN

Adam_Vom Panorama zur Immersion. Blicke auf Tiere und ihre Präsentation im Zoo

1 Vgl. <https://zooofthefuture.com>. Zur Ko-Existenz von Menschen und Tieren vgl. auch das Themenheft Ko-Existenz der Architekturzeitschrift archithese, 2021, Heft 2 (erscheint Juni 2021).

Adam, Hubertus 2001a: Exotische Welten. Der „Temple Egyptien“ im Zoo Antwerpen. In: archithese 31, 2001, Heft 5, 16–17.

Adam, Hubertus 2001b: Fragment des panoptischen Blicks. Die „Mappin Terraces“ im Regent's Park Zoo London. In: archithese 31, 2001, Heft 5, 22–23.

Adam, Hubertus 2001c: Geometrische Abstraktionen. Zoobauten von Tecton in London und Dudley. In: archithese 31, 2001, Heft 5, 30–35.

Dittrich, Lothar – Rieke Müller, Annelore 1990: Ein Garten für Menschen und Tiere. 100 Jahre Zoo Hannover (Hannover).

Foucault, Michel 1976: Überwachen und Strafen (Frankfurt a. M.).

Haraway, Donna J. 2018: Unruhig bleiben (Frankfurt a. M. – New York).

Hofmann, Achim 1999: Der Zoologische Garten als Bauaufgabe des 19. Jahrhunderts (Frankfurt a. M.).

Laturou, Bruno 2020: Kampf um Gaia (Frankfurt a. M.).

Meuser, Natascha 2018: Handbuch und Planungshilfe Zoobauten (Berlin).

Oesterlen, Dieter 1991: Bauten und Texte 1946–1991 (Tübingen – Berlin).

Rieke-Müller, Annelore – Dittrich, Lothar 1998: Der Löwe brüllt nebenan. Die Gründung Zoologischer Gärten im deutschsprachigen Raum 1833–1869 (Köln – Weimar – Wien).

Rieke-Müller, Annelore 2001: Kosmologie, Mechanistik, Erbauung. Exotische Tiere in der höfischen Kultur der frühen Neuzeit. In: archithese 31, 2001, Heft 5, 8–13.

Tschumi, Bernard 2014: Architecture Zoo: Parc Zoologique de Paris - The Architectural Project (Paris)

Brandt_Alles im Rahmen? Tierbilder und Tierporträts

Baskett, John 1980: The horse in art. Foreword by Paul Mellon (London).

Degler, Anna 2014: Warum auf Tiere schauen? Das Tier als ‚Affektmedium‘ in der Malerei der Frühen Neuzeit. In: Tier im Bild – die menschliche Perspektive, 13. und 14. November 2014. Tagungsdokumentation (Kassel), 10–12.

Feuchtmayr, Inge 1975: Johann Christian Reinhard, 1761–1847. Monographie und Werkverzeichnis (München).

Fischer, Doris – Rott, Susanne (Hrsg.) 2019: Hippomanie am Hofe. In: Jahrbuch der Thüringer Schlösser und Gärten 22, 2018 (Petersberg).

Küster, Bernd 2006: TierARTen. Das Tier in Kunst und Kulturgeschichte (Bremen).

Mitchell, Sally 1985: The dictionary of British equestrian artists (Woodbridge).

Schmid, Elmar D. 1988: Friedrich Wilhelm Pfeiffer (1822–1891). Maler der Reitpferde König Ludwigs II. (Dachau).

von Hase-Schmundt, Ulrike 1981: Albrecht Adam und seine Familie. Zur Geschichte einer Münchner Künstlerdynastie im 19. und 20. Jahrhundert (München).

Brein_Der tut doch nichts ... Über Angst und Überheblichkeit. Ein Erfahrungsbericht

Radtke, Rainer 2020: Durchschnittliche Anzahl von Todesfällen durch Hundebisse nach Bundesländern 2018. Statista, 13.10.2020.

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157643/umfrage/todesfaelle-durch-hundebisse-nach-bundeslaendern> (abgerufen am 25.02.2021).

Hagencord_„Der letzte Zweck der anderen Geschöpfe sind nicht wir.“ Das Projekt einer Theologischen Zoologie

Albertz, Rainer 1992: Religionsgeschichte Israels (Göttingen).

Baranzke, Heike 1996: Das Tier – ohne Würde, Heil und Recht. In: Wilfried Loth (Hrsg.), Jahrbuch des Kulturwissenschaftlichen Instituts im Wissenschaftszentrum NRW 1995 (Essen), 150–163.

Buber, Martin 1997: Das Dialogische Prinzip [1954] (Heidelberg).

Eichrodt, Walther 1968: Theologie des Alten Testaments (Stuttgart).

Franziskus, Papst 2015: Die Enzyklika Laudato si. Über die Sorge für das gemeinsame Haus (Freiburg – Basel – Wien).

Hagencord, Rainer 2005: Diesseits von Eden. Verhaltensbiologische und theologische Argumente für eine neue Sicht der Tiere (Regensburg).

Janowski, Bernd 1999: Auch die Tiere gehören zum Gottesbund. In: Bernd Janowski – Peter Riede (Hrsg.): Die Zukunft der Tiere. Theologische, ethische und naturwissenschaftliche Perspektiven (Stuttgart), 51–60.

Keel, Othmar 1993: Allgegenwärtige Tiere. Einige Weisen ihrer Wahrnehmung in der hebräischen Bibel. In: Bernd Janowski u. a. (Hrsg.), Gefährten und Feinde des Menschen. Das Tier in der Lebenswelt des alten Israel (Neukirchen-Vluyn), 155–198.

Löning, Karl – Zenger, Erich 1997: Als Anfang schuf Gott. Biblische Schöpfungstheologie (Düsseldorf).

Metz, Johann Baptist 1996: Im Eingedenken fremden Leids. Zu einer Basiskategorie christlicher Gottesrede. In: Johann Baptist Metz – Johann Reikerstorfer – Jürgen Werbick (Hrsg.), Gottesrede (Münster), 3–20.

Preuß, Horst Dietrich 1991: Theologie des Alten Testaments, Band 1 (Stuttgart).

Rad, Gerhard von 1982: Theologie des Alten Testaments (München).

Schmitz-Kahmen, Florian 1997: Geschöpfe Gottes unter der Obhut des Menschen (Neukirchen-Vluyn).

Schroer, Silvia 2010: »Du sollst dem Rind beim Dreschen das Maul nicht zubinden« (Dtn 25,4). Alttestamentliche Tierethik als Grundlage einer theologischen Zoologie. In: Rainer Hagencord (Hrsg.), Wenn sich Tiere in der Theologie tummeln (Regensburg), 38–56.

Thomas von Aquin: Summa contra gentiles II, c.5. Zitiert nach: Ulrich Lüke: Mensch – Natur – Gott: Naturwissenschaftliche Beiträge und theologische Erträge (Münster 2002), 156.

Zimmerli, Walter 1972: Grundriß der alttestamentlichen Theologie (Stuttgart).

Hörner/Antlfinger_ Living in a box. Brief an Clara und Karl

- 1 Virginia Woolf, A Room of One's Own, London 1929.
- 2 *Idle time animations* sind kurze Animationen, die von virtuellen Charakteren in Computerspielen selbstständig ausgeführt werden, wenn die Spieler*in nicht handelt bzw. keinen Impuls in das System gibt.
- 3 Angespielt wird hier auf den Film *Pets* (Originaltitel: *The Secret Life of Pets*), Regie: Chris Renaud und Yarrow Cheney, 2016. Der Film spielte weltweit 875 Millionen US-Dollar ein und lag damit auf Rang sechs der erfolgreichsten Filme des Jahres.
- 4 Gordon Matta-Clark (1943–1978), US-amerikanischer Künstler und Architekt, formulierte seine Kritik an der Architektur seiner Zeit wie folgt: „The state of enclosure [...] has been preconditioned not only by physical necessity, but by the industry that proliferates suburban and urban boxes as a pretext for ensuring a passive, isolated consumer.“

Blanchard, Sally 1999: Companion Parrot Handbook. Using Nurturing Guidance to Create the Best Companion Parrot Possible. Pet Bird Report (ohne Ort).

Hörner/Antlfinger_ An unusual object that causes people to start talking

- 1 Ein ungewöhnlicher Gegenstand, der Menschen zum Sprechen bringt. Definition des Begriffs „Conversation Piece“, Cambridge Dictionary.

Kunzmann_Gewandelte Blicke auf die Tiere – gewandelte Bilder von der Tiermedizin? Über unterschiedliche Maßstäbe bei Heim- und Nutztieren

Bok, Hilary 2011: Keeping Pets. In: Tom L. Beauchamp – R. G. Frey (Hrsg.), The Oxford Handbook of Animal Ethics (Oxford), 767–795.

Herzog, Hal 2010: Some we love, some we hate, some we eat. Why it is so hard to think straight about animals (New York).

Kunzmann, Peter 2018: Heimtiere. In: Johann S. Ach – Dagmar Borchers (Hrsg.), Handbuch Tierethik. Grundlagen – Kontexte – Perspektiven (Stuttgart), 242–246.

Petrus, Klaus 2015: Heimtier. In: Arianna Ferrari – Klaus Petrus (Hrsg.), Lexikon der Mensch-Tier-Beziehungen (Bielefeld), 144–146.

Preuß, Dirk 2016: Zeus' Platz! Die Zukunft des toten Heimtieres. In: Thorsten Benkel (Hrsg.), Die Zukunft des Todes (Bielefeld), 181–212.

Rollin, Bernard E. 2006: An Introduction to Veterinary Medical Ethics: Theory and Cases, 2. Aufl. (Oxford).

Sandoe, Peter – Corr, Sandra – Palmer, Clare (Hrsg.) 2015: Companion Animal Ethics (Oxford).

Voigt, Lena Carolin 2017: Untersuchungen zur Euthanasieentscheidung von Tierbesitzern* hinsichtlich Entscheidungsfindung, Umgang und Trauerbewältigung [online]. Tierärztliche Hochschule Hannover. Verfügbar unter: https://elib.tiho-hannover.de/receive/etd_mods_00000148 (abgerufen am 23.04.2021).

Sebastian_Jemand oder etwas? Unser ambivalentes Verhältnis zu Tieren

Blumer, Herbert 2013: Der methodologische Standpunkt des symbolischen Interaktionismus. In: Bude, Heinz – Dellwing, Michael (Hrsg.): Symbolischer Interaktionismus. Aufsätze zu einer Wissenschaft der Interpretation (Berlin), 63–140.

Donaldson, Sue – Kymlicka, Will (2014): Zoopolis. A political Theory of Animal Rights (Oxford).

Francione, Gary 2000: Introduction to Animal Rights. Your Child or the Dog? (Philadelphia).

Geiger, Theodor 1951: Das Tier als gelingendes Subjekt. In: Forschungen zur Völkerpsychologie und Soziologie 10, 1951, 83–307.

Lüscher, Kurt 2009: Ambivalenz: Eine soziologische Annäherung. In: Dietrich, Walter – Lüscher, Kurt – Müller, Christoph (Hrsg.): Ambivalenzen erkennen, aushalten und gestalten. Eine neue interdisziplinäre Perspektive für theologisches und kirchliches Arbeiten (Zürich), 17–67.

Lüscher, Kurt 2011: Ambivalenz weiterschreiben. Eine wissenssoziologisch-pragmatische Perspektive. In: Forum der Psychoanalyse 27, 373–393.

Marino, Lori – Colvin, Christina M. 2015: Thinking Pigs: A Comparative Review of Cognition, Emotion, and Personality in Sus domesticus. In: International Journal of Comparative Psychology, 28.

Morgan, Karen – Cole, Matthew 2011: The Discursive Representation of Nonhuman Animals in a Culture of Denial, in: Bob Carter – Nickie Charles (Hrsg.): Humans and Other Animals: Critical Perspectives (London), 112–152.

Regan, Tom 2004: The Case for Animal Rights (Jackson).

Sebastian, Marcel 2017: Deadly efficiency—the impact of capitalist production on the „meat“ industry, slaughterhouse workers and nonhuman animals. In: David Nibert (Hrsg.): Animal Oppression and Capitalism, Vol. 2 (Santa Barbara), 167–183.

Sebastian, Marcel 2019: Subjekt oder Objekt? Ambivalente gesellschaftliche Mensch-Tier-Beziehungen als Resultat kultureller Aushandlungs- und Wandlungsprozesse. In: Elke Diehl – Jens Tuider (Hrsg.): Haben Tiere Rechte? Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, 69–81.

Settele, Veronika 2020: Revolution im Stall. Landwirtschaftliche Tierhaltung in Deutschland 1945–1990 (Göttingen).

Singer, Peter 1996: Animal Liberation/Die Befreiung der Tiere (Reinbek bei Hamburg).

Smuts, Barbara 2001: Encounters with Animal Minds. In: Journal of Consciousness Studies, Vol. 8, Nr. 5–7, 293–309.

Statista 2021: Haustiere in Deutschland, online: <https://de.statista.com/themen/174/haustiere> (Stand 09.03.2021).

Statistisches Bundesamt 2021: Pressemitteilung Nr. 52 vom 5. Februar 2021, online: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/02/PD21_052_413.html (Stand 09.03.2021).

Wiedenmann, Rainer E. 2002: Die Tiere der Gesellschaft (Witten).

Schöne Ich wollt, ich wär ein ... Zebra. Gestreift ist schick und nützlich

- 1 <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0145679> (abgerufen 8.3.2021).
- 2 <https://jeb.biologists.org/content/215/5/iii> (abgerufen 6.3.2021).
- 3 <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0210831> (abgerufen 6.3.2021).
- 4 <https://www.watson.ch/international/usa/395962594-senatorin-trollt-pence-mit-violetter-peruecke-und-zebra-look> (abgerufen 6.3.2021).
- 5 <https://twitter.com/AnnJR8/status/135422813901170304> (abgerufen 8.3.2021).

Horn, Effi 1968: Pelze. Qualitäten, Eleganz, Prestige (München).

Schöne Sie beilen, kratzen und beißen nicht. Design in Tierformen

- 1 <https://de.aarniooriginals.com/blogs/design-by-intuition/pony> (abgerufen 10.2.2021).
- 2 <https://www.promobo.de/partyspiele-ameisen-als-deko-fuer-fingerfood> (abgerufen 10.2.2021).
- 3 <https://www.geschenkidee.de/tee-becher-katze-mit-integriertem-tee-ei.html> (abgerufen 10.2.2021).

Schrödl, Ab ins Körbchen?

Das Wohnen mit und von Hunden in der Gegenwart

Bauer, Markus 2018: Beißattacken durch Hunde. Sieben Fakten über gefährliche Hunde. Stuttgarter Nachrichten, 12.04.2018. <https://www.stuttgarternachrichten.de/inhalt/beissattacken-durch-hunde-sieben-fakten-ueber-gefaehrliche-hunde.07f89516-3c90-4e20-97b0-2c060c43141d.html> (abgerufen 25.02.2021).

Desrués, Georges 2012: Möbel für die Wohnmaschine. In: welt.de, 09.09.2012. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/print/wams/lifestyle/article109106328/Moebel-fuer-die-Wohnmaschine.html> [20.02.2017], die gartenplaner o. J.: Verfügbar unter: http://www.diegartenplaner.com/index.php/cat/c55_ALABAMA.html (abgerufen am 20.02.2017).

die gartenplaner o. J.: Verfügbar unter: http://www.diegartenplaner.com/index.php/cat/c55_ALABAMA.html (abgerufen am 20.02.2017).

Keim, Christiane 1999: Die Frau auf der Corbusier Liege. Zur Konstruktion des Künstlersubjekts in Bildern moderner Weiblichkeit und modernen Möbels. In: Cordula Bischoff – Christina Threuter (Hrsg.), Um-Ordnung. Angewandte Künste und Geschlecht in der Moderne (Marburg), 69–83.

Kitchenham-Ode, Kate-Emily 2003: Lebensbegleiter Hund. Motive zur Hundehaltung in der Stadt (Masterarbeit Universität Hamburg).

Linke, Angelika 2012: Körperkonfigurationen: Die Sitzgruppe. Zur Kulturgeschichte des Verhältnisses von Gespräch, Körpern und Raum vom 18. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. In: Peter Ernst (Hrsg.), Historische Pragmatik (Berlin – Boston), 185–214.

Möhrling, Maren 2015: Das Haustier. Vom Nutztier zum Familientier. In: Joachim Eibach – Inken Schmidt-Voges (Hrsg.), Das Haus in der Geschichte Europas (Oldenburg), 389–408.

Pollack, Ulrike 2009: Die städtische Mensch-Tier-Beziehung: Ambivalenzen, Chancen und Risiken (Berlin).

Rehm, Norbert 1995: Kind und Hund. Erhebungen zum Zusammenleben in der Familie (Dissertation Universität München).

Renger, Julia 2008: Gesellschaftliche Debatten um die wirtschaftliche und psychosoziale Nutzung des Hundes von 1870–1945 in Deutschland (Berlin).

Steinbrecher, Aline 2001: Hunde und Menschen. Ein Grenzen auslotender Blick auf ihr Zusammenleben (1700–1850). In: Historische Anthropologie. Kultur – Gesellschaft – Alltag 19.2, 2001, 192–210.

Steinfeld, Andrea 2002: „Kampfhunde“. Geschichte, Einsatz, Handlungsprobleme von „Bull-Rassen“. Eine Literaturstudie (Dissertation Tierärztliche Hochschule Hannover).

Vinken, Barbara 2013: Angezogen. Das Geheimnis der Mode (Stuttgart).

Warnke, Martin 1979: Zur Situation der Couchecke. In: Jürgen Habermas (Hrsg.), Stichworte zur „Geistigen Situation der Zeit“, Band 2 (Frankfurt a. M.), 675–683.

Zimmermann, Burkhard Maria – Jänicke, Steffen 2017: Das Bauhaus-Haus. In: Merian 1, 2017, 90–96.

Schwark, Über uns Der Kestner-Turn

- 1 Seiner Zeit voraus war das Projekt Küster – Fansa – Gäfler 2006; zuletzt: Andratschke – Eichler 2012.
- 2 Dazu Mieke Roscher 2009, 94–103; vgl. Ritvo 2007, 118–122.

Andratschke, Thomas – Eichler, Alexandra (Hrsg.) 2012: Im Reich der Tiere. Streifzüge durch Kunst und Kultur. Niedersächsisches Landesmuseum Hannover (Köln).

Küster, Bernd – Fansa, Mamoun – Gäfler, Ewald (Hrsg.) 2006: TierArten – das Tier in Kunst und Kulturgeschichte. Kat. zur Gemeinschaftsausstellung der Oldenburger Museen (Oldenburg).

Ritvo, Harriet 2007: On the Animal Turn. In: Daedalus, 118–122.

Roscher, Mieke 2009: Human-Animal-Studies (Forschungsbericht). In: Clemens Wischermann (Hrsg.): Tiere in der Stadt (Berlin), 94–103.

Siebert, Eine kleine Fabel.

Parabel über eine verzweifte Maus

Sudau, Ralf 2007: Franz Kafka. Kurze Prosa/ Erzählungen (Stuttgart – Leipzig).

Siebert, In der Antike waren Hähne Helden, heute sind sie Müll. Die Geschichte eines Bedeutungsverlusts

André, Jaques 1998: Essen und Trinken im Alten Griechenland (Stuttgart).

André, Jaques 1998: Essen und Trinken im Alten Rom (Stuttgart).

Campbell, Lindsay (Hrsg.) 2014: The Oxford Handbook of Animals in Classical Thought and Life (Oxford).

Dundes, Alan (Hrsg.) 1994: The Cockfight. A Casebook (Madison).

Hirschler, Michael 2016: Von kämpfenden Hähnen, wilden Ebern und schnellen Pferden. Zur Beliebtheit und Stellung von Tierspektakeln im antiken Griechenland. In: Jessica Ullrich – Aline Steinbrecher (Hrsg.), Tiere und Unterhaltung, Tierstudien 9 (Berlin), 14–27.

Hoffmann, Herbert 1974: Hahnenkampf in Athen. Zur Ikonologie einer attischen Bildformel. In: Revue Archéologique N.S. 2, 195–220.

Koch-Harnack, Gundel 1983: Knabenliebe und Tiergeschenke (Berlin).

Peters, Joris 1997: Zum Stand der Hühnerhaltung in der Antike. In: Beiträge zur Archäozoologischen und Prähistorischen Anthropologie 1, 1997, 42–58.

Reinsberg, Carola 1989: Ehe, Hetärenum und Knabenliebe im antiken Griechenland (München).

Ulrich, Wie kann Design Tiere schützen?

- 1 <https://vgt.at/>
- 2 <https://tierbefreier.org/>

Arndt, Ingo 2013: Animal Architecture (New York, NY).

de Waal, Frans de 2001: The Ape and the Sushi Master: Cultural Reflections by a Primatologist (New York).

Fuhs, Karin-Simone – Brocchi, Davide – Maxein, Michael – Draser, Bernd (Hrsg.) 2013: Die Geschichte des nachhaltigen Designs. Welche Haltung braucht Gestaltung? (Bad Homburg).

Gould, Carol — Gould, James 2012: Animal Architects. Building and the Evolution of Intelligence (New York, NY).

Hauck, Thomas E. – Weisser, Wolfgang W. 2015: AAD – Animal-Aided Design (Freising).

Laland, Kevin N. — Galef, Bennett G. (Hrsg.) 2009: The question of animal culture (Cambridge, Mass. et al.).

The Oslo Manifesto: The Oslo Manifesto – Design and Architecture for the SDGs [UN Sustainable Development Goals]. URL: <http://oslomanifesto.org/> (abgerufen am 10.05.2021).

Papanek, Victor 1971: Design for the Real World. Human Ecology and Social Change (New York).

Roman, Jorge Godoy – Schenk, Ana Zatezalo – Krijnen, Sjoerd – Steinger, Florentin (Team) / Architectural Association School of Architecture, London 2021: Animalesque. Towards an Animalesque City – Visions for Human/ Animal Cohabitation. URL: <https://www.aaschool.ac.uk/academicprogrammes/visiting-school/animalesque> (abgerufen am 10.03.2021).

Westerlaken, Michelle 2020: Imagining multispecies worlds. PhD Thesis, Univ. Malmö. URL: <http://urn.kb.se/resolve?urn=urn:nbn:se:ma:diva-17424> (abgerufen am 09.03.2021).

Vogt, Jungfer Clara – ein Nashorn auf Tournee

- 1 Es gibt Hinweise darauf, dass ein Panzernashorn wenige Jahre im späteren 16. Jahrhundert in Madrid und ein weiteres im 17. Jahrhundert in London zu sehen war: <https://de.wikipedia.org/wiki/Rhinoceros> (08.03.2021). Zu größerer Bekanntheit kamen diese Nashörner aber nicht.
- 2 Der hannoversche Kammerstreiber Johann Heinrich Redecker (1682–1764) hinterließ zwei Bände einer Chronik der Stadt Hannover, die im Stadtarchiv aufbewahrt wird: Historische Collectanea von der Königlichen und Churfürstlichen Residentz-Stadt Hannover (StadtA H, 1 AA 3, Nr. 8288).
- 3 Dukaten waren Goldmünzen mit hohem Reinheitsgehalt und einem Gewicht von ca. 3,52 g. Über die Kaufkraft lässt sich nur wenig und mit großer Vorsicht sagen, da es keinen festen Kurs zu dem silbernen Umlaufgeld gab. Sicherlich entsprach ein Dukat einem hohen Monatsgehalt.
- 4 Das berühmte Ölgemälde Claras im Schloss Schwerin wurde von Jean-Baptiste Oudry (Das Nashorn Clara in Paris, 1749) während des Aufenthalts des Tieres in Paris nach Auftrag Ludwigs XV. gemalt (Ridley 2008, 105).

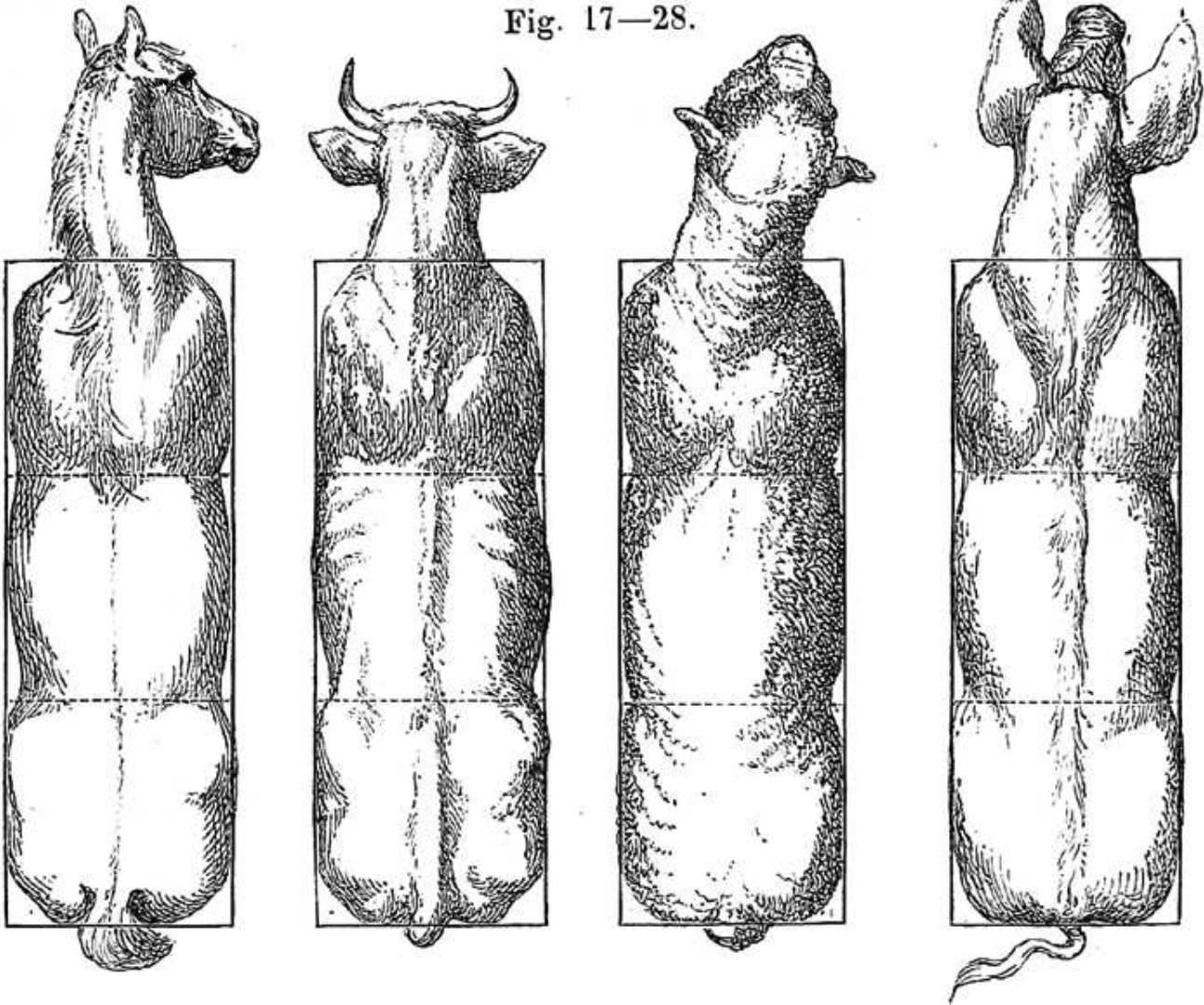
Emmerig, Hubert 1978: Das Rhinoceros in Europa 1741–1758. In: money trend 5, 1978, 20–25.

Faust, Ingrid 1976: Jungfer Clara im Ballhof. In: Der Zoofreund, Hannover Nr. 18, März 1976, 2–3.

Ridley, Glynys 2008: Claras Grand Tour. Die spektakuläre Reise mit einem Rhinoceros durch das Europa des 18. Jahrhunderts (Hamburg).

Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. Seite „Clara (Nashorn)“. Bearbeitungsstand: 6. Juni 2020, 13:42 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Clara_\(Nashorn\)&oldid=200685533](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Clara_(Nashorn)&oldid=200685533) (abgerufen am 23. April 2021, 05:05 UTC).

Fig. 17—28.



Darstellung von Nutztieren in einer Publikation über Tierzucht aus dem Jahr 1868.



Umschlag

U2 Hubertus Adam
U5 Anne Viola Siebert

Über uns

S.3 Plakat, Diesseits Kommunikationsdesign
Alan King (unsplash), Roman Samborskji (dreamstime)

Inhaltsverzeichnis

S.5 Miaou Kollektion, Tubenroller, koziol »ideas for friends GmbH
S.5 Clara, Karl Kork, Hörner/Antlfinger

Sebastian_Jemand oder etwas

S.6/8: Vecteezy

Hagencord_Das Projekt einer Theologischen Zoologie

S.10, 13 pcdazero (Pixabay)

Adam_Vom Panorama zur Immersion

S.16 Menagerie in: archithese 2001, Heft 5, 9 Abb. 2, Hubertus Adam
S.17 Grundriss in: archithese 2001, Heft 5, 11 Abb. 4
S.17 Hubertus Adam
S.18 Hubertus Adam
S.19 Historisches Museum Hannover (VM 048853, VM 048867)
S.19 Hubertus Adam
S.20 Schemazeichnung: Archiv Hubertus Adam, Zürich
S.21/22 Hubertus Adam
S.23 Hubertus Adam
S.24 Hauschild-Archiv, Historisches Museum Hannover (Nr. 106444, 045318)
S.24 Erlebniszoo Hannover
S.25 Hubertus Adam
S.25 Modell gesamt: ZOOOF, Details: Joop Scheeren

Vogt_Jungfer Clara

S.26/27 Stadtarchiv Hannover, StadtA H, 1 AA 3, Nr. 8288 (278)
S.28 Rijksmuseum Amsterdam, RP-P-OB-1473
S.29 Rijksmuseum Amsterdam, RP-P-OB-1473
S.29 Circle of Pietro Longhi, Public Domain, via Wikimedia Commons
S.30 Das Nashorn Clara, Alessandro Longhi, nach 1751, Radierung, New York, The Metropolitan Museum of Art
S.30 Stadtarchiv Hannover Stadt, A H, 1 AA 3, Nr. 8288 (279)
S.30 World map – low resolution, Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported, via Wikimedia Commons
S.31 Blank Map Europe, Public Domain, via Wikimedia Commons,
S.32 Christian Rose, Museum August Kestner
S.33 Rijksmuseum Amsterdam, RP-P-OB-75.362

Breinl_Der tut doch nichts

S.35 Mabel Amber (Pixabay)

Springtime

S.36/37 Jeroen Eisinga

Schöne_Sie bellen, kratzen und beißen nicht

S.38 Elizabeth Zimmerer und Márton Lente
S.40 Poodle Chairs, Van Eijk & Van der Lubbe | Cow, Bambi, Sheep chairs, EO Denmark | Eames Elefant, Vitra
S.41 Pony, Eero Aarnio Originals | Puppy, Magis
S.42 Fetch!, Kikkerland B. V. | Croc'odile, Max Le Ferraille, Pelote, Christian Rose, Museum August Kestner
S.43 Sweetheart, Parrot, Alessi | Animal und Crab Multi Tool, Pècho, Christian Rose, Museum August Kestner
S.44 Christian Rose, Museum August Kestner
S.45 Magic Bunny, Bunny & Carrot, Alessi
S.46 Christian Rose, Museum August Kestner
S.47 Kong, Qeboo | Mademoiselle Filou, Oligo Lichttechnik GmbH | Frog Table, Fabrice Goussot Courtesy Galerie kreio

Schöne_Interview

S.48 Kasimir, Käseibe, koziol »ideas for friends GmbH
S.49 Miaou Kollektion, Verschlussclip, Küchenrollenhalter, koziol »ideas for friends GmbH

Schrödl_Ab ins Körbchen

S.50 DEESAWAT, Thailand
S.52 Sergio Papi Exclusive Viadurini
S.53 Paul Kweton, Studio PAULBAUT
S.54 Antoine Pesne, Public Domain, via Wikimedia Commons
S.55 Hecate Verona Ltd
S.55 LILIMO GmbH & Co. KG
S.56 Steffen Jänicke

Wiemerslage_Vollkommener

S.57 LUMSN (Pixabay)

Schöne_Ich wollt' ich wär ein ... Zebra

S.58 Wirestock (Freepik)
S.59 Vecteezy
S.60 Vasarely, bpk., CNAC-MNAM, VG Bildkunst
S.60 Angletterre, Christian Tepper, Museum August Kestner
S.61 MEISSEN*
S.4/6/2 Pferdeumhang, Waldhausen GmbH & Co. KG
S.62 Flugbahnen von Bremsen (Caro et al 2019). In: https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0210831 (abgerufen 6.3.2021), Mathias P R Reding (unsplash)
Robert Woeger (unsplash)
S.63 Tennisspielerin Action Plus Sports Images (Alamy Stock Foto)
S.63 Kriegsschiff (Keystone)
S.63 Kriegspferd, Fotograf unbekannt, Zeitungsausschnitt Privatarchiv

Sarovic_Wie viel PS hat ein Olympiasieger?

S.5/65/66 Wikimages (Pixabay)
S.5/65/67 DrZoltan (Pixabay)

Siebert_Eine kleine Fabel

S.4/69 Katarzyna Tyl (Pixabay)

Brandt_Alles im Rahmen?

S.70 Museum Bayerisches Vogtland, Hof
Foto: Hans-Peter Schwarzenbach
S.71 Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
S.72 George Stubbs, Public Domain, via Wikimedia Commons
S.72 Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, Rudolstadt
S.5/73 Christian Rose, Museum August Kestner
S.73 Bayerische Schlösserverwaltung, München
Foto: Lucinde Weiss
S.74 Carl Reichert, Public Domain, via Wikimedia Commons
S.74 Julius Adam, Bayerische Staatsgemäldesammlungen – Neue Pinakothek, München, abgedruckt in: Offizieller Katalog der Münchener Jahresausstellung 1900 im kgl. Glaspalast, 2. Ausg., München, 1900, III. 3
S.74 Henriette Ronner-Knip, Public Domain, via Wikimedia Commons
S.74 Museum Bayerisches Vogtland, Hof
Foto: Hans-Peter Schwarzenbach
S.75 Alexander Koester, Public Domain, via Wikimedia Commons

Knöth – Urban_Trennungsschmerz

S.76–78 privat

S.79 Christian Rose, Museum August Kestner

Kunzmann_Gewandelte Blicke auf die Tiere – gewandelte Bilder von der Tiermedizin?

S.80 Theresa Ullrich, Tierärztliche Hochschule Hannover

Siebert_

In der Antike waren Hähne Helden, heute sind sie Müll

S.84 Anne Viola Siebert, Museum August Kestner
S.85 4028mdk09, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons
S.4/86/87 Christian Tepper, Museum August Kestner
S.88 Fritz-Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück, Lübke + Wiedeman KG, Leonberg
S.88 Christian Tepper, Museum August Kestner
S.89 Christian Tepper, Museum August Kestner
S.89 Christian Rose, Museum August Kestner

Vey_Verein rettet pensionierte Hennen

S.90–93 Carmen und Bernhard Vey

Tierschutz 2014–2019

S.95 Vecteezy

S.96 Christian Rose, Museum August Kestner

S.98/99 Ingo Arndt

Hörner – Antlfinger_Brief an Clara und Karl

S.101 CMUK
S.102 Hörner/Antlfinger
S.102 Hörner/Antlfinger
S.103 Antonio Maria Esquivel, Public Domain, via Wikimedia Commons
S.104/105 CMUK
S.106 Gordon Matta-Clark
S.108 CMUK
S.111 CMUK
S.112 CMUK

Werner_Tierrechte

S.115 Leonhard Niederwimmer (Pixabay)
S.117 stux (Pixabay)
S.119 Natalya AksenoVA (istock)

Siebert_Tiere im Nationalsozialismus

S.120 Ulrich Pucknat, Historisches Museum Hannover
S.121 Hansa Verlag München

Drake – Drake_Naturkunden

S.122/123 Christian Rose, Museum August Kestner
S.123 Pauline Altmann

S.126 Illustration aus Hermann Settegast, Die Thierzucht (Breslau 1868), 203

AUGUST

Magazin mit Kulturgeschichten

Herausgeber

© 2021 Museum August Kestner, Hannover

Redaktionelle Leitung

Anne Viola Siebert

Redaktionsteam

Mirjam Brandt, Sally Schöne, Anne Viola Siebert, Carmen Vey

Magazinkonzeption, Namensentwicklung, redaktionelle Beratung

Diesseits – Kommunikationsdesign, Düsseldorf

Visuelle Konzeption und Gestaltung

Diesseits – Kommunikationsdesign, Düsseldorf

Lektorat

Christoph Moors, Düsseldorf

Schrift

Berlingske, Jonas Hecksher (Playtype)

Papier

Arena (Fedrigoni)

Produktion

Druckerei und Verlag Florian Isensee GmbH, Oldenburg

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



ISENSEE VERLAG
OLDENBURG

ISBN 978-3-7308-1788-9

© 2021 Isensee Verlag

Haarenstraße 20, 26122 Oldenburg

Alle Rechte vorbehalten

Das Magazin erscheint als eigenständige Museumspublikation anlässlich der

Ausstellung

Das Tier und Wir.

Über ein widersprüchliches Verhältnis

03.06.–19.09.21

Ausstellungsidee und Konzept

Mirjam Brandt, Pia Drake, Christian E. Loeben, Sally Schöne, Thomas Schwark, Anne Viola Siebert, Carmen Vey, Simone Vogt

Ausstellungsleitung

Simone Vogt

Digitale Ausstellung

Mirjam Brandt

Ausstellungsorganisation

Marie Breinl

Ausstellungsgestaltung

Karin Hutter, raumarbeit.kunst&design, Hannover

Ausstellungsgrafik, Kommunikationsmedien

Diesseits – Kommunikationsdesign, Düsseldorf

Illustrationen Kinderstationen

Lisa Rammensee, Hamburg

Übersetzungen

Michael Wolfson

Ausstellungsaufbau und -technik

Dennis Laaß, Christian Lindenberg, Florian Minks, Robin Relitzki, Christina Roth, Dietmar Schulz

Restaurierung und Objektbereitstellung

Freya Akkerman, Laura Beukenberg, Sinja Bigalski, Andreas Gödecke, Annabet Röllig, Dennis Söffker, Katharina Walter, Sigrid Wiemerslage

Foto- und Reprografie

Ulrich Pucknat, Christian Rose

Bildung und Kommunikation

Andrea Basse, Petra Distler, Pia Drake, Carmen Vey



gefördert aus Mitteln der
Lotterie „Sparen+Gewinnen“





Fundstück aus Hannover, 2021

AU

gust

